

## Nistkästen, Igelhäuschen & Co

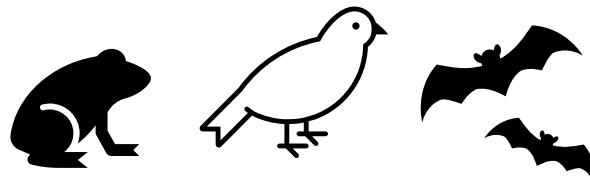
# Wohin, wie rum, wie hoch?



### Die große Anleitung zum Aufhängen und Aufstellen

Nistkästen hat es nie genug. Denn natürliche Höhlen in alten Bäumen, Hecken mit Astgewirr oder Mauerritzen sind selten geworden. Auf solche Verstecke angewiesen sind nicht nur Vögel und die auch nicht nur zur Brutzeit. Sondern auch Gartenschläfer und andere Bilche, Fledermäuse, Igel, Wiesel, Kröten und Insekten freuen sich über ein sicheres und gemütliches Plätzchen. Zum Schlafen, im Winter und um Kinder groß zu ziehen.

Damit die Tiere eure Wohnraum-Angebote möglichst gut nutzen können, gibt es ein paar Dinge zu beachten, was Höhe, Ausrichtung, Reinigung und Nistmaterial angeht. Auf all diese Fragen findet ihr im folgenden Antworten. Hoffe ich; sollte etwas unbeantwortet oder noch unklar sein: dann schreibt mir gerne eine Mail an [redaktion@krautundbuecher.de](mailto:redaktion@krautundbuecher.de).



## Noch mehr zum Thema? *Wildnis zum Aufhängen*

Diese Aufhänge-Anleitung ist nur der praktische Teil. Wenn ihr tiefer einsteigen wollt, findet ihr in meinem E-Book „*Wildnis zum Aufhängen – Das große Buch der selbstgemachten Tierwohnungen*“ viele Bauanleitungen für Vogelkästen, Fledermaushäuser, Gartenschläferhäuschen, Igel-Tunnel, Käferkeller und Krötenunterkünfte mit Bildern, Maßen und Materialien und genauer Schritt-für-Schritt-Anleitung in meinem kleinen Online-Shop zum Direkt-Download:

<https://www.krautundbuecher.de/produkt/ebook-tierwohnungen/>

**Dort geht es nicht nur um das *Wie* und *Wie hoch*, sondern um alles, was den Tieren neben Wohnraum sonst noch wichtig ist. Warum Fledermäuse so unter Lichtverschmutzung leiden, Warum Gartenschläfer Moos lieben, warum Igel wilde Gärten und frei Bahn viel dringender brauchen als ein schickes Häuschen und was das alles mit Brombeerdickicht und Wildnis im Garten zu tun hat.**

## Wohin? Wie rum? Wie hoch? Die Basics:

Die **Öffnung** zeigt idealerweise nach Osten oder Südosten, nie zur Wetterseite. So bleibt es trocken und gemütlich. Es sollte aber auch nicht zu warm werden. Die Sommer werden heißer. Ein guter Platz ist **windstill, halbschattig, ruhig**. Nicht in die pralle Sonne, nicht in grelles Licht, keine Bewegungsmelder. Vögel und Bilche mögen es deshalb gern ein bisschen geschützt; vor allem wenn die Vögel Nischenbrüter sind. Das Einstiegsloch für Gartenschläfer zeigt am besten nach hinten, zur Wand oder zum Stamm. Dann können sie leichter reinklettern. Fledermäuse dagegen brauchen freie Anflugbahn. Ein Kasten im Efeudickicht werden sie nicht gut finden.

Eine **Höhe** von 2 bis 4 Meter sind optimal – hoch genug für Sicherheit, niedrig genug, um auch ohne Dachdecker-Ausbildung den Kasten aufhängen zu können. Ausnahmen gibt es auch hier: Mauersegler, Bussarde usw.: die wünschen sich ihre Nistplätze gerne höher.

**Wildnis drumherum ist Schutz:** Dorniges wie Brombeeren oder Weißdorn bietet den Tieren Schutz Nesträubern. Ja, auch die müssen fressen, aber eine faire Chance sollte jeder haben. Die Kästen sicherer machen: mit Maschendraht und stacheligen Ranken – dann können die kleinen Bewohner rein; die größeren Raubtiere aber nicht dran.

In wilden Gärten finden die Tiere außerdem auch passendes Nistmaterial. Das kann auch ein Grund sein, wenn die Kästen leerbleiben. Es gibt nichts zum gemütlich machen. Aber: **Keine Haustiervhaare** – sie sind zu grob, oft voller Zeckenmittel – und gefährlich für die kleinen Tierchen. Moos, alte Pflanzenfasern, Laub, Reisig – das ist perfektes Nistmaterial.

Manche Kästen bleiben leer – oder es zieht nicht oder nicht sofort das Tierchen ein, für das ihr den Kasten aufgestellt oder aufgehängt habt. Ein Nistkasten für

eine Tierart ist kein Automatismus. Manchmal dauert es einfach, bis die Tiere merken, dass dort was Feines hängt. Das ist kein Fehler und **!Leer heißt nicht vergeblich:** Nur weil die „Zielart“ dort nicht nistet oder überwintert, werden die Kästen oft trotzdem genutzt. Als Schutzraum bei Gewitter oder Kälte, oder vielleicht als Winterquartier von Ohrenkneifern oder Zitronenfaltern. Auch das ist alles wichtig.

Auch Hummeln oder Hornissen finden Nistkästen übrigens toll.



# Aufhängung und Befestigung

Es gibt viele Wege, Tierwohnungen sicher und schonend zu befestigen. Wichtig ist, dass der Kasten **ruhig hängt**, nicht wackelt – und wenn der Ort ein Baum ist, dass der Baum keinen Schaden nimmt.

**Freie Aufhängung:** Links und rechts je eine Ösenschraube in die Rückwand drehen, Draht durchziehen, über einen Ast legen und auf der anderen Seite festdrehen. Zum Schutz der Rinde schiebt ihr ein Stück **alten Gartenschlauch** über den Draht.

**Am Stamm:** Eine Holzleiste an die Rückseite des Kastens schrauben – oben und unten etwas überstehend. Dann mit **Aluminiumnägeln** befestigen (rostet nicht, schadet dem Baum nicht).

**An der Wand:** Metallwinkel am Dach oder an der Rückwand anbringen und damit am Schuppen, Carport oder Haus festschrauben. Oder eine Aufhängeleiste mit Loch verwenden – wie beim Bilderrahmen.

**Auf einem Pfosten:** Ein 2 m langer Pfahl oder Vierkantholz, unten in eine Einschlaghülse. Oben Metallwinkel oder eine Konservendose als Halterung. Vorteil: stabil, mobil, und kein Baum wird verletzt. Wenn ihr wollt, dass der Kasten abnehmbar bleibt (zum eventuellen Reinigen), nutzt Flügelmuttern oder Haken. Dann geht das Abnehmen leichter. Oder nutzt Kästen – wie „meinen“ Bilchkasten – bei denen sich eine Seite gut öffnen lässt. Dann kann der Kasten hängen bleiben und ihr könnt trotzdem reinschauen.



## Vögel – wer wohnt wo?

**Höhlenbrüter** wie Kohlmeise, Kleiber, Star oder Spatz lieben geschlossene Kästen mit kleinem Einflugloch. Welche Vögel den Kasten besonders gut finden, lässt sich über die Größe der Öffnung steuern.

### Diese Liste bietet eine Orientierungshilfe:

27 mm – die meisten Meisenarten (Blaumeise, Tannenmeise, Haubenmeise)

33 mm – Kleiber, Kohlmeise

35 mm – Haussperling, Trauerschnäpper

50 mm – Star

Ovale Öffnung, 48 mm breit, 32 mm hoch – Gartenrotschwanz

Öffnung ca. 70 x 50 mm direkt zu Stamm, also nach hinten – Baumläufer

**Nischenbrüter** wie Hausrotschwanz, Bachstelze, Grauschnäpper oder Rotkehlchen mögen es offener, eher so eine Halbhöhle, mit einer großen Öffnung,

Mein KrautundBücher-Vogelhaus ist beides: auf einer Seite ist die Öffnung groß, wenn die nach vorne zeigt, werden Nischenbrüter eingeladen. Hängt ihr es so auf, dass die große Seite von der Wand oder vom Stamm abgedeckt wird und die kleine Öffnung nach vorne zeigt, dann ist es ein Kasten für Höhlenbrüter.



Manche Vögel wie die Blaumeisen legen sehr viel Wert auf ihr eigenes Revier, andere wie Spatzen, Stare oder Schwalben sind Koloniebrüter, sie mögen es gerade gesellig. Ihnen solltet ihr auf jeden Fall mehrere Wohnungen direkt nebeneinander anbieten. Und wenn man nicht möchte, dass frühbrütende Arten wie zum Beispiel Meisen alle Wohnungen unter sich aufteilen, hängt man die Kästen nach und nach auf. Dann finden auch Arten, die erst spät im Frühjahr aus dem Winterquartier kommen, noch eine Bleibe, Trauerschnäpper zum Beispiel.

**Besser Leerstand bei den Nistkästen, als dass ein Vogel auf Wohnungssuche leer ausgeht. Oder ein anderes Tier.**

**Reinigen** ist kein Muss – und sollte die Angst vor dieser Arbeit ein Grund sein, KEINE Nistkästen aufzuhängen, dann gilt aus ökologischer Sicht ganz klar: Aufhängen und NICHT Reinigen. Viele Vögel machen sich ihren Kasten im Frühling selbst wieder klarschiff. Und das alte Nistmaterial bietet Hummeln und Schmetterlingen warme Winterdecken. Sie können sich ja schlecht selbst Laub und Moos ins Versteck schleppen. Kästen, die bis unters Dach vollgestopft sind mit Nistmaterial, sind bei Bilchen sehr beliebt. Wenn ihr Sorge habt, ein Kasten ist zu voll oder zu dreckig, als das im Frühjahr noch ein Vogel darin brüten mag: Noch einen neuen dazu aufhängen.

**Wenn ihr die Nistkästen sauber machen möchtet: dann macht es im September. Wenn die Brut durch sind und noch keine Winterschläfer im Bett. Im Winter oder gar im frühen Frühling ist es sehr gefährlich, dass schon oder noch schlafende Insekten oder Bilche – tödlich – gestört werden.**

## Gartenschläfer & Verwandtschaft

Bilche – also Gartenschläfer, Siebenschläfer, Haselmäuse – sind heimliche, nachtaktive Garten-Mitbewohner. Und sie halten teils sehr, sehr lange Winterschlaf. Bilche haben gerne mehrere Zimmer, auch im Sommer. Fürs Nickerchen und für die lieben Kinder.

Ihr Häuschen hängt ihr am besten in dichtes Gebüsch oder in die Efeuwand. Sie überwintern teils auch in Sitzkissen von Gartenmöbeln oder im Schuppen – Wärme, Sicherheit und Gemütlichkeit ist ihnen wichtiger als eine bestimmte Höhe.

**Wichtig ist, dass das Einstiegsloch nach hinten zeigt, also zur Wand oder in Richtung Stamm.** So können sie gut reinklettern; Vögel machen ihnen das Häuschen nicht streitig oder versuchen zu brüten, wenn sie noch bis in den April im Schlaf liegen. Und auch Nesträuber haben keine Chance. Die Abstandsleiste an der Rückwand lässt die kleinen Bilche ins Haus schlüpfen. Aber eine Katzenpfote kommt da nicht hinterher.



# Fledermäuse

Fledermäuse schlafen tagsüber kopfüber und möchten es eng, dunkel, sicher. Sie brauchen allerdings **eine freie Einflugschneise**, das heißt, im Gebüsch gut versteckt nützen ihnen die Kästen nichts. Ideal sind Hauswände, Schuppen oder alte große Bäume. Der Kasten hängt also am besten **frei, ohne Äste oder Efeu direkt davor**, mindestens **3 bis 5 m hoch**.

Wichtig ist auch rauhes Holz, der Kasten sollte extra Rillen haben, wo sie sich gut festkrallen können und dann in den Kasten von unten hineinklettern können. Die Öffnung ist noch aus einem zweiten Grund unten: ihre Hinterlassenschaften können gut rausfallen.

## Alles rund um die Sicherheit

Katzen und Waschbären sind wahre Kletterkünstler – und leider auch neugierig, wenn es um Nistkästen geht. Darum lohnt es sich, beim Aufhängen gleich ein paar kleine Tricks einzuplanen, die eure Kästen sicherer machen.

Hängt sie nie direkt über einem Zaun, Schuppen oder Ast auf, von dem aus Katzen abspringen könnten. In Gärten, in denen regelmäßig Katzen unterwegs sind, eignen sich glatte Stämme oder Pfosten am besten – möglichst ohne Kletterhilfen in der Nähe. Um solche Pfosten oder Baumstämme könnt ihr zusätzlich eine Metall- oder Kunststoffmanschette anbringen. Auch ein dichter Ring aus Dornenästen oder Brombeerranken unterhalb des Kastens schützt. Und bitte: verzichtet auf Sitzstangen unter dem Einflugloch. Für Vögel sind es eh nur Deko - für Katzen und Co eine bequeme Jagdhilfe.

Waschbären und Marder sind noch ein Stück einfallsreicher. Sie können Schrauben lösen, Deckel anheben und sogar Einfluglöcher vergrößern. Wichtig ist, dass die Bauteile alle festverschraubt sind und sich nicht einfach der Deckel anheben lässt.

## Igel, Wiesel, Kröten und Co

Eigentlich brauchen Igel und Co keine Häuser. Mauern und Hecken, von Gestrüpp überwuchert und mit Laub zu geweht sind ihnen die liebsten Wohnungen. Ein wilder Garten mit Steinhäufen, Holzhaufen und allem möglichem ihr liebstes Revier.

Das geht aber nicht immer. Oder nicht in dem Ausmaß, dass sich darin wirklich gute Wohnhöhlen bilden. Ein Igel- oder Wieselhäuschen ist dann eine gute Grundlage. Alles, was auf der Erde steht, wird aber nicht einfach in den Garten auf den Rasen gestellt, sondern in eine ruhige Ecke, unter die Hecke, ins Gebüsch und wenn es das alles nicht gibt, dann wird mit Holz und Steinen noch richtig was drumherum gebaut.

So ist das Häuschen geschützt und Material, um es sich gemütlich zu machen gibt es auch reichlich.



## ... auch auf dem Balkon?

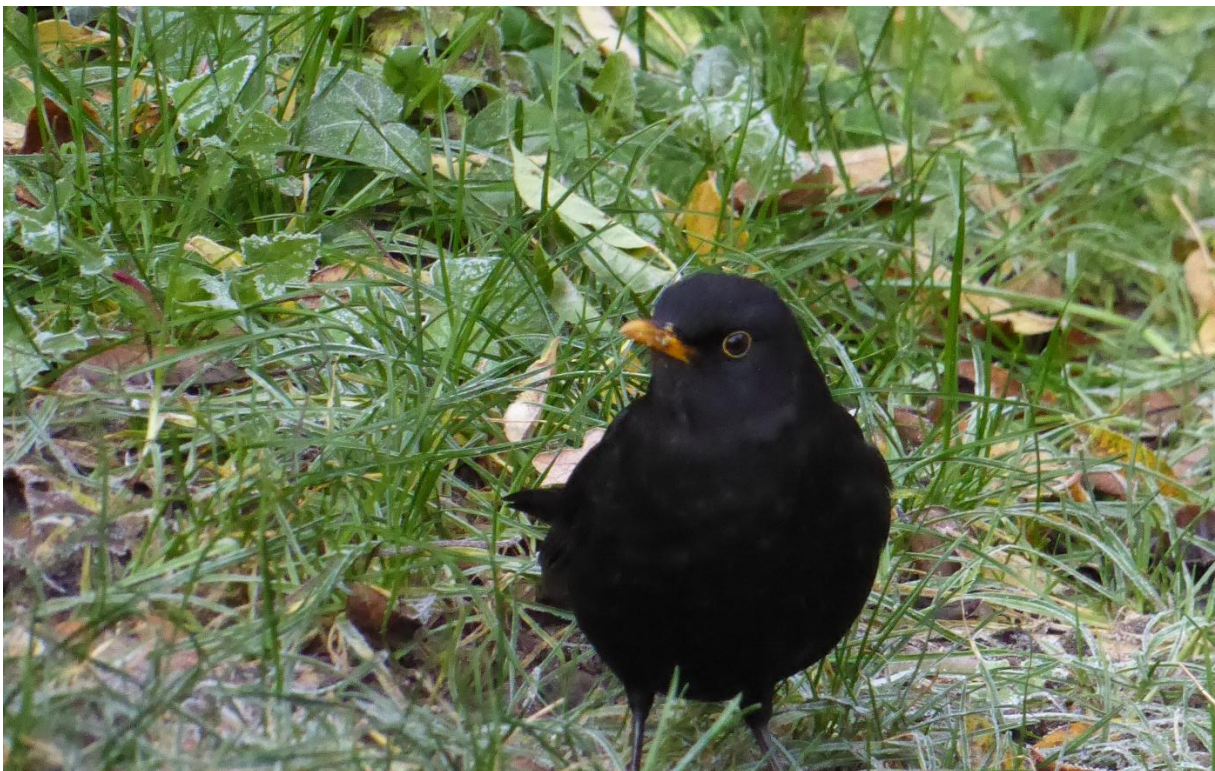
Nicht jeder hat alte Apfelbäume oder einen riesigen Garten mit wilden Hecken. Viele von euch gärtnern auf dem Balkon, in Innenhöfen oder kleinen Stadtgärten – und fragen: „*Geht das auch bei mir mit der Wildnis zum Aufhängen?*“ Ja, natürlich geht das.

Auch ein **Balkon** kann Lebensraum sein, wenn man ein paar Dinge beachtet. Wählt eine ruhige, windgeschützte Ecke – am besten an der Wand, nicht direkt über dem Sitzplatz oder dem Grill. Achtet darauf, dass der Kasten wirklich festmontiert ist, zum Beispiel am Geländer mit Haken, Draht oder stabilen Kabelbindern. Er darf sich auch bei Wind nicht drehen oder schaukeln. Wenn Glasflächen in der Nähe sind, bringt sichtbare Markierungen an – etwa Muster oder Folien mit UV-Struktur. So verhindert ihr, dass Vögel beim Anflug gegen die Scheibe prallen. Oder einfach nicht putzen. Ihr könnt die Kästen auch vors oder aufs Geländer hängen, damit die Tiere freien Anflug haben

Wenn sich Vögel auf eurem Balkon niederlassen, ist das ein großes Kompliment – sie haben sich sicher gefühlt, und das sollte so bleiben. Während der Brutzeit bitte nichts verändern: Lasst Möbel, Blumentöpfe und Deko so stehen, wie sie sind, und vermeidet Hektik oder laute Musik in Nestnähe. Gießt vorsichtig, damit kein Wasser ins Nest läuft, und schaut nicht hinein – schon kleine Störungen können den Bruterfolg gefährden. Wenn Haustiere Zugang zum Balkon haben, sperrt den Bereich vorübergehend ab. Wenn die Jungen flügge werden, wird es laut und wuselig: kleine Federbällchen flattern unbeholfen umher, rufen nach ihren Eltern und wirken hilflos – sind es aber nicht. Bitte nicht eingreifen; die Eltern sind in der Nähe und kümmern sich weiter. Nach ein paar Tagen habt ihr euren Balkon dann wieder ganz für euch, dann sind die Kleinen groß.

In **kleinen Gärten** gilt es, die Möglichkeiten gut zu nutzen. Viele von euch haben nur ein paar Büsche, vielleicht einen jungen Baum, eine Hecke am Zaun oder eine wilde Ecke hinter dem Schuppen – und fragen: „*Wem soll ich den Platz zuerst geben?*“

Die gute Nachricht: Schon ein einziger Nistkasten kann den Unterschied machen. Denn was zählt, ist nicht die Menge, sondern dass es überhaupt sichere Brutplätze gibt – und dass ihr sie da anbietet, wo sonst keine mehr sind. Am einfachsten fangt ihr mit Höhlenbrütern an, also Kästen mit kleiner runder Öffnung. Sie werden von vielen Arten angenommen: Meisen, Kleibern, Spatzen, Staren oder sogar Fledermäusen. In fast jedem Garten findet jemand den Weg dorthin. Habt ihr viele Sträucher, Kletterrosen oder Hecken, sind Nischenkästen eine schöne Ergänzung. Sie sind nach vorne offen und werden von Rotkehlchen, Grauschnäppern, Amseln oder Hausrotschwänzen geliebt.

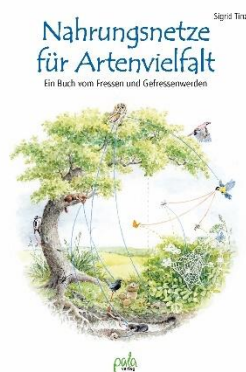


## Willkommen in meinem Artenreich

Ich bin Diplom-Geoökologin und arbeite seit mehr als 20 Jahren als Autorin und Referentin zu allen Themen rund um Artenvielfalt und Umweltschutz und im Alltag.



Meine Bücher gibt es überall, wo es Bücher gibt. Oder direkt bei mir auf [www.krautundbuecher.de](http://www.krautundbuecher.de), dann sogar mit Widmung. Und: Gartenschläfer-Content findet ihr zum Beispiel in diesen Büchern:



Außerdem halte ich Vorträge vor FachkollegInnen und interessierten Laien, online und live, gebe Workshops und Seminare für Jung und Alt und lese aus meinen Büchern. Auf Instagram bei [@kraut\\_und\\_buecher](https://www.instagram.com/kraut_und_buecher) poste ich regelmäßig tolle Fotos und interessante Tipps für alle, nicht nur einen Garten haben wollen, sondern – wie ich – ein Artenreich. Das geht auch auf dem Balkon oder im Hinterhof, auf der Arbeit und überall im Alltag. Genau das weiterzugeben, ist meine Mission. Ein Garten alleine kann den Planeten nicht retten. Aber einen kleinen Teil davon. Schreibt mir gerne [redaktion@krautundbuecher.de](mailto:redaktion@krautundbuecher.de)

*Sigrid*